

Welt des Kindes



Mitmischen

Demokratie in der Kita

SPEZIAL

Unsere Kinder
kennen ihre
Rechte

AUFGELESEN

Mit den Kindern
auf Augenhöhe

WERKSTATT

Was sind denn
das für Töne?

AUFGESCHNAPPT

»BiSS – Bildung durch
Sprache und Schrift«



Demokratie und pädagogisches Handeln

Für Ludger Pesch ist das nicht nur ein Dilemma, sondern vor allem ein Füllhorn an Möglichkeiten.

Im Garten des Kindergartens steht ein vor Jahren selbst gebauter kleiner Spielturm, genannt der »Leuchtturm«. Wegen Zweifeln an der Belastbarkeit dürfen nur vier Kinder gleichzeitig hinauf. Im Rahmen einer Kinderkonferenz trägt ein Mädchen als Beschwerde vor, dass der Turm immer von denselben Kindern besetzt werde.

Welchen Standpunkt würden Sie in dieser Situation beziehen, wie würden Sie sich verhalten? Sie müssen sich ja innerhalb von Sekunden irgendwie ent-

scheiden. Und was könnte sich aus dieser Situation entwickeln? Im Folgenden sollen drei der vielen Möglichkeiten angedeutet werden. (Das Beispiel wird weiter unten wieder aufgenommen).

- Möglichkeit 1: Sie erinnern sich, dass es anfangs einige Mühen gab, eine Nutzungsregelung für diesen attraktiven Spielturm zu erstellen. Sie weisen auf die damalige

Entscheidung hin und rufen die Gründe dafür ins Gedächtnis.

- Möglichkeit 2:
Sie weisen auf die Nutzungsregelung hin, stellen aber die damalige Entscheidung zur Diskussion. Nun ist es möglich, dass die Kinder (im Rahmen des von Ihnen Erlaubten) neue Lösungen finden, zum Beispiel eine Rotationsregelung.
- Möglichkeit 3:
Sie fordern die Kinder auf, das Problem zu erörtern und sich Lösungsmöglichkeiten zu überlegen.

Es sind immer mehrere Reaktionen möglich, eine eindeutige Entscheidung in Richtig und Falsch ist abstrakt nicht zu fällen. Trotzdem ist es nicht egal, wie Sie handeln. Es gibt Orientierungsmöglichkeiten.

Die Kinderrechte

Nach Jahrzehnten der Diskussion und zähen Ringens gelang im Rahmen der Koalitionsvereinbarung 2018 ein Durchbruch: Die Kinderrechte sollen nun im Grundgesetz verankert werden. Eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe berät die genauere Ausgestaltung und soll bis Ende 2019 einen Vorschlag machen (vgl. BMFSFJ 2018). Bereits im Dezember 2017 legte die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) ein Positionspapier vor, in der der Anspruch einer ernsthaften Partizipation junger Menschen betont wird (vgl. AGJ 2017). Und die 1989 verabschiedete UN-Kinderrechtskonvention sichert zu, dass »die Meinung des Kindes angemessen« zu berücksichtigen sei. Wenn man die Konvention richtig verstehen will, lohnt es sich, den Text in der Originalsprache (englisch) anzuschauen. Dabei entdeckt man unter anderem, dass im Vertragstext von »view« der Kinder die Rede ist, also von ihrer Sichtweise der Dinge, ihrer Perspektive. Die Erwachsenen werden damit aufgefordert, die Sichtweisen des Kindes wahrzunehmen und sie in ihrem Handeln zu berücksichtigen.

Damit sind nicht nur wichtige politische Signale gesetzt, sondern auch für das pädagogische Handeln Orientierungen gewonnen. Es geht nicht darum, Kindern Rechte zuzugestehen, sondern darum, ihre Rechte anzuerkennen und an ihrer Durchsetzung mitzuarbeiten. Denn Rechte und Interessen der Kinder werden nur insoweit Wirklichkeit werden, wie die Erwachsenen sie unterstützen, fördern und manchmal auch fordern. Das liegt im Verhältnis von Erwachsenen und Kindern begründet, das immer von einem Machtgefälle bestimmt ist – hierin liegt das Dilemma. Erwachsene tragen die Hauptverantwortung

für die Umsetzung des Kindeswohls und die Verwirklichung eines demokratischen Umgangs miteinander. Hierin liegen die pädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten. Dazu sollen zwei Aspekte skizziert werden: Wie gestaltet sich strukturell demokratisches Handeln? Und: Was sind Kennzeichen und Kriterien eines demokratischen Umgangs?

Demokratie als Verfahren und als Lebensform

Für die erste Frage ist es wichtig, zwischen Demokratie als Verfahren und Demokratie als Lebensform zu unterscheiden. **Demokratie als Lebensform** bezieht sich auf alle Prozesse, die nicht in geregelten Bahnen ablaufen. Da geht es um den Alltag, um die Kultur des Miteinanders, um die Beziehungsgestaltung jenseits von Formalien. Es geht um Zuhören, Respekt, Verständnis, eine Ausbalancierung von Interessenvertretung und der Suche nach Übereinstimmung. Kurz: Es geht um die Akzeptanz des Anderen gerade in seinem Anderssein. Das ist nicht einfach. Das sagt sich leichter, als es im Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern wirklich ist. Nicht zuletzt deshalb formulierte Janusz Korczak als Kinderrechte das »Recht des Kindes zu sein, wie es ist« und das »Recht des Kindes auf Achtung« – wichtige Inspirationsquellen für die modernen Kinderrechte (vgl. Pytka 2016). In einer achtungsvollen Beziehungsgestaltung wird das Recht auf Anerkennung realisiert und liegen gleichzeitig die

Literatur

- Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe – AGJ (2017): Politische Bildung junger Menschen – ein zentraler Auftrag für die Jugendarbeit. Positionspapier der AGJ; www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2017/Politische_Bildung_junger_Menschen.pdf
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018): Hintergrundmeldung: Kinderrechte ins Grundgesetz; www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/kinderrechte/kinderrechte-ins-grundgesetz/115436
- Pesch, Ludger (2018): Partizipation, in: Daniela Kobelt Neuhaus/Karin Macha/Ludger Pesch: Der Situationsansatz in der Kita, Freiburg: Herder, S. 57 ff.
- Pytka, Marcel (2016): Das Recht auf Klage und Anklage. Dialogische Problemlösung im Geiste Janusz Korczaks, in: TPS, Ausgabe 5, S. 19 ff.
- Schröder, Richard (1995): Kinder reden mit! Beteiligung an Politik, Stadtplanung und -gestaltung; Weinheim, Basel: Beltz



Foto: Ludger Pesch

Am Ende des Prozesses steht die feierliche Einweihung und Inbesitznahme der neuen Kletter- und Rückzugsmöglichkeit.

notwendigen Grundlagen für demokratische Verfahren.

Demokratie als Verfahren meint alle Prozesse, in denen nach bestimmten Regeln Entscheidungen getroffen werden. Diese Regeln werden vor der Entscheidungsfindung vereinbart und schließen ein, dass sich alle Beteiligten an diese Regeln halten. Wurde zum Beispiel eine Mehrheitsentscheidung vereinbart, ist auch die Minderheit an diese Entscheidung gebunden. Sie hat in einer Demokratie allerdings immer die Chance, in einer späteren Wahl zur Mehrheit zu werden. Demokratische Entscheidungen sind (fast) immer revidierbar – nur die Menschenrechte bilden eine Ausnahme und sind nicht verhandelbar. Dem Aspekt der Demokratie als Verfahren entsprechen in der Kita Einrichtungen wie zum Beispiel die Kinderkonferenz, bestimmte Abstimmungsverfahren oder auch der Elternrat.

Was sind nun **Kennzeichen eines demokratischen Umgangs**? Nach Benedikt Sturzenhecker sind demokratische Kernhandlungen *Mitsprechen, Mitverhandeln, Mitentscheiden, Mithandeln* und *Mitverantworten*. Hier zeigen sich einerseits einzeln unterscheidbare und in sich legitime Formen des Handelns. Die Reihe bildet aber auch eine sich steigernde Stufung der Partizipation ab, vergleichbar dem Modell der »Stufenleiter der Partizipation« (Schröder 1995). Je höher die Stufe, desto größer ist der Anteil der Partizipation. Und an dieser Stelle komme ich auf das Eingangsbeispiel zurück:

Die Erzieherin fordert die Kinder auf, sich Lösungsmöglichkeiten zu überlegen. Alle sind am Ende begeistert von der Idee, einen zweiten Turm zu bauen und spinnen diese Überlegung weiter. Die Erzieherin regt an, Arbeitsgruppen zu bilden, die den Auftrag haben, den zweiten Turm zu zeichnen. In der nächsten Kinderkon-

ferenz werden die entstandenen Pläne von den Kindern vorgestellt. Die Kinder diskutieren das Für und Wider der einzelnen Pläne und am Ende stimmen sie mit großer Mehrheit für den Plan einer Gruppe. Er sieht als Clou vor, dass eine Brücke die beiden Türme verbindet.

In den folgenden Wochen laufen mehrere Handlungsstränge gleichzeitig ab: Die Kinder bauen Modelle und bitten die Eltern mit einem selbst gestalteten Plakat um Mithilfe. Im Mittelpunkt einer gemeinsamen Versammlung von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften steht die Planung weiterer Schritte. Eine Mutter, die Statikerin von Beruf ist, fertigt eine Bauzeichnung an und es werden Strategien zur Einbindung des Trägers und der Behörden entwickelt. – Gleichzeitig experimentieren die Kinder mit Spiegeln und Feuer, denn ein Lichtsignal gehört natürlich zu einem »echten« Leuchtturm und sie wollen herausfinden, wie das die Menschen in früheren Zeiten ohne Strom geschafft haben. – Am Ende des Prozesses steht die feierliche Einweihung und Inbesitznahme der neuen Kletter- und Rückzugsmöglichkeit (ausführlicher und kommentiert in Pesch 2018).

Mit diesem Projekt hat sich nicht nur die Erzieherin beschenkt! Die Aufforderung zum Nachdenken über Lösungsmöglichkeiten (als die offenste und vielfältigste Ermöglichungsform) und alle nachfolgenden Schritte haben eine emotionale, kognitive und soziale Anerkennung der Kinder zur Grundlage (Demokratie als Lebensform). Die Kinder erbrachten daraufhin Höchstleistungen; es gelang ihnen, die immanente Situation der Konkurrenz gewinnbringend zu nutzen, ohne einander zu beschämen (Demokratie als Verfahren). Sie waren in der Lage, Leistungen anderer anzuerkennen und sich intrinsisch motiviert in den Dienst einer gemeinsamen Sache zu stellen (Verbindung aller Formen von Mitsprechen, Mitverhandeln, Mitentscheiden, Mithandeln und Mitverantworten). In einem Wechsel von strukturierenden Vorschlägen der Erzieherin und Ideenfindungen der Kinder erlebten diese Kinder eine Selbstwirksamkeit, von der wir hoffen dürfen, dass sie sie für künftige Herausforderungen stärkt. Bis dahin müssen wir den demokratischen Raum offen halten – gegen Vereinfacher und Demagogen. ●



Prof. Ludger Pesch

Direktor des Pestalozzi-Fröbel-Hauses und Professor für Kindheitspädagogik an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB).

Leser werben Leser

Attraktives
Buchgeschenk
als Prämie

Nutzen Sie die Vorteile eines Abos:

- Aktuelle Titelthemen
- Fachlich fundierte und allgemein verständliche Artikel
- Profilierte Stellungnahmen und Hintergrundinformationen
- Foren für Meinungen und praktische Impulse für Ihren beruflichen Alltag
- Ein frisches, lesefreundliches Layout, das Ihnen einen schnellen Einstieg in die Themen ermöglicht

Neuer „Welt des Kindes“-Abonnent

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

E-Mail-Adresse

Ja, ich bestelle das Jahresabo mit 6 Ausgaben/Jahr inkl. 6 Heften **WdK-SPEZIAL**.

Jahresbezugspreis: € 29,00 [D]/€ 29,90 [A]/CHF 39,50
Für Studierende mit Nachweis: € 24,00 [D]/€ 24,70 [A]/CHF 34,50.
Alle Preise zzgl. Versand. CHF sind empf. Verkaufspreise.
Irrtum/Änderung vorbehalten.

Ich bin damit einverstanden, dass die Abogebühren 1 x jährlich von meinem Konto abgebucht werden.

IBAN

BIC

Datum und Unterschrift des neuen Abonnenten

Ich bezahle das Abo nach Erhalt der Jahresrechnung per Überweisung.

Widerrufsrecht: Ich weiß, dass ich meine Bestellung innerhalb von 10 Tagen ab Unterschriftsdatum widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung (Datum des Poststempels) des Widerrufs an den Lambertus Verlag GmbH, Mitscherlichstr. 8, 79108 Freiburg. Ich bestätige dies durch meine zweite Unterschrift.

Datum und Unterschrift des neuen Abonnenten

Vermittelt durch

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

E-Mail-Adresse

Wählen Sie Ihre Prämie



Bestellen Sie bequem über



0761 36825-33



weber@lambertus.de



Lambertus-Verlag GmbH | Postfach 1026 | D-79010 Freiburg

LAMBERTUS

SOZIAL | RECHT | CARITAS